

# Antrag

Wahlprogramm für die Bürgerschaftswahl Feb. 2015 – Abschnitt  
**„Klimaschutz und Energie“**  
Antragssteller: Distrikt Schnelsen

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> angenommen     | <input type="checkbox"/> abgelehnt       | <input type="checkbox"/> nicht behandelt       |
| <input type="checkbox"/> überwiesen an: | <input type="checkbox"/> Landesparteitag | <input type="checkbox"/> Bürgerschaftsfraktion |

Der Distriktvorstand der SPD Schnelsen schlägt der KDV Eimsbüttel mit der Bitte um Weiterleitung an den Landesparteitag das nachfolgende Wahlprogramm (Abschnitt „Klimaschutz und Energie“) für die Bürgerschaftswahl im Februar 2015 vor. Er basiert im Wording und Detailierungsgrad auf dem Regierungsprogramm aus dem Jahr 2011 und wurde gemäß der zwischenzeitlich veränderten Rahmendbedingungen erweitert und angepasst:

## KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Ein wichtiges Feld des Klimaschutzes ist die Energiepolitik. Wir stehen für eine saubere, sichere und für alle Bürgerinnen und Bürger bezahlbare Energieversorgung in Hamburg. Unser Grundsatz ist, dass der nötige ökologische Wandel wirtschaftlich vernünftig und sozial verträglich vollzogen werden muss. Wir wollen, dass die Energiewende in Hamburg gelingt. Dazu wird die Stadt Hamburg ihre gestaltende und führende Rolle bei der Umsetzung der Energiewende aktiv ausgestalten.

Wir sehen es als unsere Verpflichtung gegenüber den nachfolgenden Generationen und gegenüber unserer Verantwortung für die Schöpfung an, alles in Hamburg Sinnvolle zu tun, um den globalen Klimawandel zu stoppen. Wir werden die Treibhausgasemissionen deutlich reduzieren, insbesondere den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in allen Hamburger Energiesektoren, also Wärme, Strom, Industrie und Verkehr. Und zwar sowohl bei der Erzeugung als auch beim Verbrauch.

Umweltschutz ist auch Politik für mehr Lebensqualität in der Metropole Hamburg. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und naturnahen Flächen sichert die Lebensgrundlagen für unsere und künftige Generationen.

### Masterplan Klimaschutz weiterentwickeln

Der SPD-geführte Senat wird den Masterplan Klimaschutz so weiterentwickeln, dass er langfristige Entwicklungen aufzeigt, wie Hamburg seine Klimaschutzziele und den Umbau der Energieversorgung erreichen kann. Mit einem ganzheitlichen, alle Sektoren und Handlungsfelder umfassenden Planungsansatz werden wir die Maßnahmen und Etappenziele beschreiben und priorisieren. Wir wollen unseren Beitrag leisten, damit die weltweite Erwärmung auf 2 Grad Celsius begrenzt wird.

### Klimaschutzgesetz und „Hamburger Bündnis für Klimaschutz“

Der SPD-geführte Senat wird ein Klimaschutzgesetz erarbeiten, dass die Umsetzung der im Masterplan beschriebenen Etappenziele sicherstellt und dabei die Sektoren Wärmeversorgung, Verkehr und Verbrauchseinsparung mit konkreten Massnahmen

und langfristig planbaren Rahmenbedingungen versieht. Dazu gehören auch Vorgaben für die Gebäudeeffizienz. Das oberste Ziel dabei ist die Erlangung einer maximalen CO<sub>2</sub>-Einsparung bei minimalen volkswirtschaftlichen Kosten. Nach dem erfolgreichen Vorbild unseres Wohnungsbauprogramms werden wir ein „Hamburger Bündnis für Klimaschutz“ ins Leben rufen, das die in Hamburg relevanten Akteure aller Interessenrichtungen vereint und in die Verantwortung nimmt.

#### Energieeinsparung und „Hamburger Stufenmodell“

Energie, die nicht gebraucht wird, muss nicht erzeugt werden. Daher ist die Einsparung von Strom und Wärme ein wesentlicher Bestandteil unserer Politik. Die wichtigste Maßnahme zur Einsparung von Energie ist die energetische Gebäudesanierung, da 85 Prozent des Wohnungsbestandes in Hamburg vor Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung gebaut wurden und daher überwiegend unzureichend isoliert sind. Das gilt auch für Büroflächen, die die Stadt anmietet. Diese müssen höchsten energetischen Ansprüchen genügen. Steigende Heizkosten dürfen nicht zur zweiten Miete werden. Und die Kosten für nötige energetische Sanierungen dürfen nicht allein auf die Mieterinnen und Mietern abgewälzt werden, die vielfach schon schwer an ihrer bisherigen Miete zu tragen haben. Das Programm zur Energiesparberatung einkommensschwacher Haushalte soll ausgebaut werden.

Wir wollen ein Hamburger Stufenmodell unter Beziehung betroffener Akteure wie dem Mieterverein, Wohnungsunternehmen, Umweltverbänden und Kammern einführen, in Anlehnung an das Berliner Stufenmodell, das dort gemeinsam von den Umweltverbänden, dem Mieterverein und der Berliner Industrie- und Handelskammer vorgelegt wurde. Dabei soll auch die soziale Komponente deutlich stärker als bisher berücksichtigt werden.

#### Städtische Unternehmen und Bürgerbeteiligung stärken

In der Klima- und Energiepolitik der Stadt werden das städtische Energieunternehmen HamburgEnergie und die Hamburger Energieagentur Hamea eine stärkere Rolle als bisher spielen. Der SPD-geführte Senat wird die Rekommunalisierung der drei Energienetze Strom, Gas und Fernwärme konsequent umsetzen, so wie es der Volksentscheid verlangt. Auch der Satz 2 des Volksentscheids wird Schritt für Schritt im Dialog umgesetzt. Der Umfang der Beteiligung der und öffentlichen Diskussion mit der interessierten Bevölkerung wird weiter ausgebaut. Wir werden die möglichen Vorteile einer engeren Zusammenarbeit der leitungsgebundenen Versorgungsunternehmen der Stadt Hamburg nutzen, um den Verbrauchern und Partnern Versorgungs- und Beratungsdienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

#### Fernwärmegesetz und Modernisierung der Wärmeerzeugung

Wir werden ein Fernwärmegesetz vorlegen, das die Öffnung der Wärmenetze für erneuerbare Wärmeerzeugung, dezentrale Einspeisung, Durchleitung und die Nutzung von vorhandener Abwärmequellen ermöglicht. Hauptziel ist dabei die schnellstmögliche Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses durch die in Hamburg erzeugte und verbrauchte Nah- und Fernwärme. Der Ersatz für das Kohlekraftwerk Wedel ist die wichtigste Einzelentscheidung, die jetzt ansteht. Die Nachfolgelösung muss für die Stadt wirtschaftlich tragbar sein und sie darf klimapolitisch sinnvolle Optionen für den Umbau des Fernwärmenetzes nicht blockieren. Darum werden wir die Alternativenprüfung möglichst breit ausgestalten, neben der Ertüchtigung des alten

Kraftwerkes wird sie auch kleinere GuD-Varianten, andere technische Konzepte für Kraft-Wärme-Kopplung, andere Energieeinsatzstoffe, andere Standorte wie z.B. Stellingener Moor, dezentrale Lösungen, erneuerbare Wärmequellen und die Alternative eines gasbefeuereten Heizwerks am Haferweg einbeziehen. Wir streben einen möglichst breiten Konsens für die 2015 zu treffende Entscheidung an.

#### Wärmekonzept und Wärmekataster

Ein wichtiger Teil des neuen Masterplans wird das zu erstellende Wärmekonzept für Hamburg sein. Als Planungs- und Datengrundlage werden wir dazu ein Hamburger Wärmekataster aufbauen und regelmäßig aktualisieren. Darin wird der Wärmebedarf und die Wärmeerzeugung sowie die Potentiale für Einsparung und Effizienzsteigerung differenziert und räumlich aufgelöst erfasst werden.

#### Umweltpartnerschaft

Wir werden die Umweltpartnerschaft Hamburg und ihre Programme weiterentwickeln. Ziel ist dabei, dass die Unternehmen freiwillig einen Beitrag zum Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz in Hamburg erbringen. Insbesondere Information und Beratung, Netzwerkarbeit und finanzielle Förderung spielen eine wichtige Rolle. Dabei sollen auch neue Akzente hinsichtlich Ressourcenproduktivität und Nachhaltigkeit gesetzt werden.

#### Umwelt- und Naturschutz

Kleingärten sind Erholungsraum und Kulturgut, sie müssen geschützt werden. Zum Schutz vor Binnenhochwasser werden wir die Bodenentsiegelung forcieren. Wir werden Anreize für Emissions- und Lärminderung setzen und den innerstädtischen Lärmschutz Schritt für Schritt verbessern.

Wir werden uns verstärkt um den Hamburger Naturschutz und die Grün- und Erholungsgebiete kümmern, den Baumbestand erhöhen sowie Biotopverbund und Naturschutzgebiete weiter entwickeln. Den Bezirken müssen Schritt für Schritt die erforderlichen Mittel zur Pflege von Grünanlagen und Spielplätzen zur Verfügung gestellt werden, um eine Gefährdung des Anlagenbestands zu verhindern.